

Der Verein «energieregionGoms» fördert und unterstützt den Bau von Solaranlagen

Energieschub mit Alpensonne



Die «Miss Earth Schweiz-Kandidatinnen» setzen sich im Bereich der humanitären Hilfe und auf dem Gebiet des Umweltschutzes ein. Sie waren vom Projekt «Alpensonne» auf Anhieb begeistert und liessen es sich nicht nehmen, die «energieregionGOMS» vor Ort in ihrem Vorhaben zu unterstützen.

Mit dem Programm «Alpen-sonne» sollen zusammen mit Privaten oder öffentlichen Gebäudeeigentümern konkrete Projekte in den Bereichen Solarstrom, Solarwärme und solares Bauen vorangetrieben werden. Das «JugendSolarProjekt» von Greenpeace, das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich und die Vereine «Klima-Commitment» und «unternehmenGOMS» fördern und unterstützen gemeinsam den Bau von Solaranlagen der «energieregionGOMS».

Zum Auftakt des Programms Alpen-sonne haben die «Miss Earth Schweiz-Kandidatinnen» und Schüler der Region am Freitag, 29. Mai 2009, nach einer kurzen Informationsveranstaltung auf dem Schulhausdach in Fiesch die ersten Solarpanels verlegt und öffnen so dem Goms den Weg zur ersten Energieregion der Schweizer Alpen. Bis Ende 2009 sollen die ersten grossen Solaranlagen im Goms Strom für die

Gommer Bevölkerung produzieren. Alpen-sonne ist eines von sechs Programmen zur Förderung erneuerbarer Energien. Bis 2030 will man die im Goms benötigte Energie lokal und nachhaltig mit Wind, Wasser und Biomasse produzieren, was auch neue Arbeitsplätze und Einkommensquellen schaffen soll.

«unternehmenGOMS»

Nach der Begrüssung von Jean-Daniel Mudry, Präsident von Goms Tourismus, der vollen Lobes für das Projekt «Energieschub mit Alpen-sonne» war und zu der einfachen, aber effizienten Art, wie die Verantwortlichen die Idee unter die Leute bringen, gratulierte, stellte Roger Walther den Verein «energieregionGOMS» vor. Dieser setzt sich für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung im Goms ein und fördert und setzt konkrete Projekte um, in denen wirtschaftliche Interessen mit ökologischen und sozialen Bedürfnissen in Einklang gebracht werden. Bund und Kanton,

Gemeinden und regionale Unternehmen bilden die Partner des organisierten Vereins.

Energietag

Die Schüler der Orientierungsschule Fiesch und der Primarschulen der Interkommunale Schule Fiesch-Fieschertal-Lax und Ernen haben im Schuljahr 2008/09 Projekte in den Bereichen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz geplant, gebaut und umgesetzt. Schuldirektor Anton Clausen informierte über die Energiewochen und den Energietag, an dem die Schüler ihre Projekte der Öffentlichkeit vorstellen konnten. Die «energieregionGOMS» und das «unternehmenGOMS» sind den Schülern bei ihren Projekten tatkräftig zur Seite gestanden.

«JugendSolarProjekt»

Retze Koen stellte das «JugendSolarProjekt» – ein Positivprojekt von Greenpeace – näher vor, das seit 1998 neue Wege in der Umweltbildung einschlägt. Zusammen mit Jugend-

lichen aus der ganzen Schweiz werden Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden und sozialen Einrichtungen gebaut. Bis heute haben über 10'000 Jugendliche beim Bau von mehr als 160 Anlagen mitgewirkt. Durch diesen praktischen Ansatz wird nebst Aufklärungsarbeit auch aktiv für den Klimaschutz gekämpft. Damit wird die Unterstützung der Jugendlichen gewonnen und ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Elektrizitätswerk Stadt Zürich

Marco Rüegg gab mit einer Präsentation einen Einblick in die Solarstrombörse des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz). Seit 1982 versorgt das ewz die Stadt Zürich und Teile des Kantons Graubünden mit Strom und bietet Dienstleistungen rund um das Thema Energie und Telecom an. 1997 war das Geburtsjahr des Erfolgsmodells ewz.solarstrombörse. Die Kunden fördern mit dem Kauf des Stroms eine umweltverträgliche Produktionsart. Über 130 Anlagen gehören zur ewz.solarstrombörse, die



Gemeinsam mit den Schülern montierten sechs der zehn «Miss Earth Schweiz-Finalistinnen» die ersten Solarpanels auf dem Schulhausdach, doch war dies vorerst nur improvisiert. Die Fotovoltaikanlage wird erst nach der Dachsanierung definitiv installiert.



Den Finalistinnen bekamen die Vielfalt unserer Region nicht nur zu sehen, sondern auch zu spüren. Trotz des kalten Schneesturms auf dem Eggishorn posierten sie mit einem Lächeln auf dem Gesicht für die Fotografen.

heute die grösste Solarstromanbieterin der Schweiz ist.

Ähnliche Solaranlagen wie dasjenige in Fiesch sollen in den kommenden Monaten auch auf der Lagerhalle von Berglandwirt Roland Müller in Münster-Geschinen und auf dem Dach des Sport- und Feriencenters im Feriendorf Fiesch errichtet werden. Gemeinsam werden die drei Solaranlagen rund 220 Kilowatt peak (kWp) pro Jahr erzeugen, was dem Energiebedarf von 63 Vierpersonenhaushalten entspricht. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich wird der Abnehmer des Solarstroms sein und zwischen 0,50 und 0,70 Franken pro kWh bezahlen. Die vierte Fotovoltaikanlage soll auf dem Firmendach der Russi und Söhne AG in Fieschertal entstehen.

«Klima-Commitment»

«Klima-Commitment» liefert Ideen, wie mit kleinen Handlungen oder Unterlassungen im Grossen etwas bewegt werden kann. Sie zeigen, wie der Alltag nachhaltiger gestaltet, neue Lebensqualität entdeckt und das eigene Verhalten verändert werden kann.

von den «Miss Earth Schweiz-Kandidatinnen» zu erhalten, die sich für ihre Ideen einsetzen. «Miss Earth» ist weltweit einer der meist qualifizierten und gleichzeitig populärsten Schönheitswettbewerbe. Die Bewerberinnen werden nicht lediglich wegen ihrer Erscheinung und Ausstrahlung, sondern vor allem aufgrund ihrer Bemühungen im Bereich der humanitären Hilfe und auf dem Gebiet des Umweltschutzes bewertet.

Gleichzeitig mit der Montage der Solarpanels in Fiesch fiel der Startschuss für das Sponsorenprojekt «gehZEITEN». Der Verein «Klima-Commitment» fordert damit die Bevölkerung auf, sich zu bewegen; im eigentlichen wie übertragenden Sinn. Seit dem 29. Mai 2009 werden während 365 Tagen möglichst viele Kantone und Regionen der Schweiz durchquert. Gleichzeitig sollen möglichst viele Klimaversprechen abgegeben und durch verschiedene Aktionen und Spenden Geld für den Bau von lokalen Solaranlagen gesammelt werden. Private, Vereine, Firmen und Institutionen verschiedenster Art sind eingeladen, sich zu beteiligen.

